



REDAKTION · POSTSTRASSE 8 · 06844 DESSAU-ROSSLAU · TELEFON 03 40 / 51 89 01 20

**GUTEN MORGEN**

SILVIA BÜRKMANN  
beobachtet Brenntage.



## Hecke steht in Flammen

„Same procedure as every year!“ Miss Sophie hätte wahrlich nichts auszusetzen. Am Schalten und Walten ihres Butlers James beim „Dinner for one“ sowieso nicht. Und auch nicht am alljährlichen Wunder vom Frühlingserwachen in freier Natur. Monatlang lag Hof und Garten unter farblosen Eierlei. Und dann legt die Wiese fast über Nacht den Grauschleier ab, schickt frische Grashalme ans Licht und tupft leuchtend gelbe Löwenzahnblüten in den grünen Teppich.

Nur die Hecke an Rand sieht noch traurig und kahl aus. Im Spätherbst radikal heruntergeschnitten, gesägt und gerodet, markieren jetzt nur ein paar kahle Holzstecken die Grundstücksgrenze. Zweifel werden laut, ob „Mutter Natur“ derartigen Kahlschlag noch toleriert und wieder eine dichte grüne Laubwand für Sicht- und Lärmschutz zu errichten vermag.

Ein kleines Fünkchen Hoffnung habe ich mir immer erhalten. Und am Wochenende tatsächlich entdeckt, dass Bäume ihren Laubaustrieb keineswegs mit grünen Blättchen beginnen müssen. An den Zweigen und Ästchen tauchen jede Menge rost-roter Blütenbüschel auf. Fällt die Morgensonne auf das Gehölz, scheint die Hecke fast wie in Flammen zu stehen. Eine neue Art von „Brenntagen“ in Hof und Garten. Kein „Brauchtumsfeuer“, sondern ganz natürlich. Mit heimischem Rot-Ahorn.

# DGB-Chef Krause für Mindestlöhne

**1. Mai** Im Dessauer Stadtpark und an der Roßblauer Olmühle finden Protestkundgebungen statt. Die Rechte der Leiharbeiter stehen im Mittelpunkt. Gewerkschaft bietet Stadt bei Konsolidierung Unterstützung an.

VON THOMAS STEINBERG

**DESSAU-ROSSLAU/MZ** - Die Schrumpfung der Stadt Dessau-Roßlau war eines der zentralen Themen, auf das alle Redner bei der 1. Mai-Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) eingingen. Diese hatte sich nach vielen Jahren einen neuen Ort gesucht: Bedingt durch Bauarbeiten, war diese nicht mehr gegenüber der Hauptpost, sondern mitten im Park. Der engere Platz brachte es mit sich, dass er deutlich besser gefüllt wirkte als in früheren Jahren. Doch blieb eine Konstante: Das Publikum hat oftmals das Rentenalter bereits erreicht, jüngere Menschen machen sich rar.

**Forderungen an die Politik**

Hauptredner am Sonnabendvormittag war - erst im Dessauer Stadtpark und später an der Roßblauer Olmühle - Johannes Krause, der neue DGB-Chef der neu geformten Region Halle-Dessau. Auch die Gewerkschaft hat auf die demographischen Veränderungen reagiert und ihre Strukturen gestrafft. Krause forderte in seiner Rede deutliche Verbesserungen bei der Leiharbeit: Für die müsse es einen gesetzlichen Mindestlohn geben, das „Heuern und Feuern“ müsse verboten werden und sie dürfe nicht dazu dienen, Stamarbeitsplätze abzubauen.

**„Das Heuern und Feuern muss verboten werden.“**

Johannes Krause  
DGB-Chef

Viele Probleme auf dem Arbeitsmarkt, so meinte Krause, würden von der Politik aus ideologischen Gründen nicht gelöst. So gebe es in 27 europäischen Ländern Mindestlöhne, ohne dass die Arbeitslosigkeit exorbitant gestiegen sei. Auf sozialpolitischem Feld wandte sich Krause gegen die Rente mit 67 Jahren und gegen die Kopfpauschale in der Krankenversicherung. Die gegenwärtige Politik sei eine Zuzahlung für eine große Zahl der



Oberbürgermeister Klemens Koschig forderte im Stadtpark mehr Engagement des Einzelnen.

FOTOS: SEBASTIAN



Auch die Kinder hatten ihren Spaß.



Auch vor die Olmühle waren viele Gäste gekommen.



DGB-Chef Krause in Roßlau.

Bürger - und bringe zugleich die Binnenkonjunktur nicht nachhaltig zum Laufen.

Angesichts der finanziellen Probleme der Stadt Dessau-Roßlau sagte Krause die Unterstützung der Gewerkschaften zu, wenn es um Konsolidierungsmaßnahmen gehe - so lange Einsparungen nicht einseitig auf dem Rücken der Beschäftigten in der Verwaltung und kom-

munalen Betriebe gingen.

Oberbürgermeister Klemens Koschig machte sich einige Forderungen der Gewerkschaft zu eigen, etwa die nach fairer Bezahlung. Überdies forderte er mehr Engagement des Einzelnen, sei es bei der Entscheidung für die Selbstständigkeit, als Ehrenamtliche („Hier möchte ich auch die Rentner einladen“) oder die Eltern, wenn es um

Bildung und Erziehung gehe („Wir dürfen und können nicht alles auf die Schule schieben“).

**Kritik an Koschig**

Frank Hoffmann, Linke-Stadtrat, und Gabriele Perl (SPD) versuchten, eine Trennlinie zu ziehen zwischen der Stadtverwaltung und der Landes- und Bundespolitik einerseits und sich selbst als Stadträten

andererseits. Koschig möge doch bitte aufs Bild drängen, wenn in der Stadt das Licht ausgemacht werde, forderte Perl und nicht nur, wenn es ums Anhalt-Jubiläum gehe. Hoffmann meinte, er habe kein Vertrauen mehr in die Parolen der Politiker. Er erinnerte an den Ursprung des 1. Mai als Kampftag und wollte Wetten abschließen, wann man wieder kämpfe.

**DAS WETTER PRÄSENTIERT**

**AUTO DIENST**  
**Kunick**  
Tel. 03 40 240 00 84

Morgens - 7 Uhr  
10° Regen

Mittags - 12 Uhr  
14° bedeckt

Nachmittags - 16 Uhr  
14° bedeckt

Sonnenstunden: 1  
Niederschlagsrisiko: 85 %  
Tiefster Nachtwert: 6°

**TIPPS FÜR DEN TAG**

**1 Sprachhilfe**  
Immer mehr englische Begriffe bestimmen unseren täglichen Wortschatz. Fürs bessere Verständnis gibt es im Rundling die Erklärung der gebräuchlichsten Wörter.  
**14 Uhr, Biethe**

**2 Gesundheitstipp**  
Über die gesundheitsfördernde Wirkung von Obst und Gemüse informieren sich die Besucherinnen des Frauenzentrums.  
**14 Uhr, Törtener Str. 44**

**3 Ehrung**  
Im Plakatwettbewerb „Visionen Dessau 2025“ von Stiftung Bauhaus und MZ werden die Preisträger ermittelt.  
**17 Uhr, Bauhaus**

## Nostalgie-Sonderzug hält in Dessau

Die Firma AKE-Eisenbahntouristik organisiert Touren mit besonderen Zügen in besondere Regionen. Gestern fuhr der „Rheingold“ in den Hauptbahnhof ein.

**DESSAU/MZ/IHI** - Pünktlich standen die Eisenbahnfans mit ihren Foto-Apparaten am Bahnsteig - und pünktlich traf auch der Rheingold-Zug am gestrigen Mittag am Dessauer Bahnhof ein. Für Fotos freilich blieb kaum Zeit.

**Pause in Delitzsch**

Die Reisenden stiegen aus - und schon ging es wieder weiter nach Delitzsch. Bis Dienstagmorgen machen Loks und Waggons dort Pause, dann kommen sie wieder nach Dessau, um die Reisegesellschaft nach Görlitz zu transportieren.

**„Man hat hier ein typisches Rheingold-Fahrgefühl.“**

Günter Becker  
Zugbegleiter

Rund 50 Gäste brachte der Nostalgie-Sonderzug für einen Kurzaufenthalt in die Stadt. Manche davon kennen das Transportmittel noch aus jenen Tagen, als es regulär im Einsatz war. „Da konnte man schnell und nur mit ganz wenigen Stopps vom Rhein an die Ostsee fahren“, erinnert sich Hans Nuyker an seine ersten Fahrten in den



Der „Rheingold“ im Dessauer Hauptbahnhof: Dienstagvormittag geht die Reise des Zuges weiter.

FOTO: SEBASTIAN

1970er Jahren.

Der „Rheingold“ bestand - so wie auch heute als Urlaubszug - ausschließlich aus Wagen der 1. Klasse, bot großzügige Platz - wie Komfortverhältnisse und setzte mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h in jenen Jahren neue internationale Maßstäbe. Klimatisierte Großraumwagen mit dreh- und verstellbaren Sitzen, Abteil- auskleidungen mit Edelholzurnier - die Wirtschaftswunder-Ära hatte Einzug im Bahnverkehr gehalten.

Den Luxus von einst genießen die Urlauber von heute. „Man hat hier ein typisches Rheingold-Fahrgefühl“, erzählt Zugbegleiter Günter Becker, der schon öfter mit diesem Zug unterwegs war. Die Fahrgäste würden die originale Ausstattung genießen. „Sie behandeln sie fast ehrfurchtsvoll“, sagt er.

Für das veranstaltende Unternehmen AKE-Eisenbahntouristik begleitet Rolf Petry die Urlaubergruppe. Acht Waggons umfasst diese Tour, sagt er. Bei der Abfahrt in

Koblenz - die Reisetilnehmer kommen überwiegend aus den Ruhrgebietsstädten Dortmund, Bochum, Duisburg und Essen sowie aus Köln, Leverkusen und Düsseldorf - sei der Zug noch länger gewesen, doch in Stendal habe man sich von einem Teil der Reisenden getrennt, die ihre Fahrt nach Binz fortsetzen, um dort Land und Leute kennen zu lernen.

Das zweitägige Aufenthaltsprogramm in Dessau wurde zusammen mit den Touristikern der Stadt entwickelt. Die Gäste besuchen das Bauhaus, die Meisterhäuser und das Georgium. „Wir sind gespannt auf alles, auf Landschaft und Gebäude“, sagte kurz nach der Ankunft Hans Nuyker und trat mit der Gruppe den kurzen Fußweg in das Hotel „Fürst Leopold“ an.

**Abfahrt am Dienstag**

Wer gestern nicht die Gelegenheit hatte, sich den beige-weißen Nostalgiezug anzuschauen, der kann sich die Abreise und Weiterfahrt am morgigen Dienstag um 9.45 Uhr vormerken. Dessau Touristiker freuen sich zudem, dass die nahezu ausgebuchte Reise für das Jahr 2011 erneut angeboten wird und der „Rheingold“ dann erneut in der Stadt Station machen wird.

**ZUG**

**Lange Geschichte**

**Der Sage nach glänzt** aus den Fluten bei Worms das „Rheingold“ herauf. Der verschwundene Schatz stand Pate für einen Zugnamen, dessen Glanz bis heute strahlt. Zwischen 1928 und 1939 rollte der „Rheingold“ der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf 819 Kilometern von Hoek van Holland an der Nordsee bis zu den Alpen in das schweizerische Basel und in den Sommermonaten gar weiter bis Luzern am Vierwaldstättersee. Mit einem bis dato nicht gekannten Maß an Komfort fuhr der Zug in nur zwölf Stunden von Holland in die Schweiz.

**Nach dem Krieg** nahm die Deutsche Bundesbahn im Mai 1951 den Verkehr zwischen Holland und der Schweiz wieder auf. Ab dem Jahr 1962 bestand der „Rheingold“ ausschließlich aus neu konstruierten Wagen der 1. Klasse, bot erneut ebenso großzügige Platz- wie Komfortverhältnisse und setzte mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h (später 200 km/h) neue internationale Maßstäbe.

**Ab 1965 wurde** der Zug zum TransEuropExpress (TEE) klassifiziert. Bis zu seiner endgültigen Einstellung war neben der Erste-Klasse-Fahrkarte auch ein TEE-Zuschlag zu zahlen. Seit 1987 erscheint der „Rheingold“ nicht mehr im Kursbuch.